



Was ist...

Demokratie?



PÄDAGOGISCHES BEGLEITMATERIAL
ZUM FILM

MIT KOPIERVORLAGEN





Politik geht uns alle etwas an

Das Herz einer Demokratie schlägt im Parlament. Es wird auch das „Haus der Demokratie“ genannt.

Demokratische Werte von klein an vermitteln und auf Mitbestimmung setzen ist heute wichtiger denn je. Denn nur wer gut informiert ist und die Zusammenhänge versteht, kann wirklich mitreden.

Für die Abgeordnetenammer spielen Information, eigene Meinungsbildung und Dialog mit den Bürger/-innen eine sehr wichtige Rolle. Eines unserer Ziele ist, dass Schüler/-innen und Student/-innen zu mündigen Bürger/-innen heranwachsen und sich eine eigene, kritische Meinung zu politischen Themen bilden.

Dies kann nur mit Hilfe einer unparteiischen Anlaufstelle – *das Zentrum fir politesch Bildung* – gelingen, die genau dies vermittelt, indem sie Bildungsmaterial zur Verfügung stellt, mit dem die Kenntnisse über das demokratische System gefördert werden.

Sieben zentrale Themengebiete wurden zusammen ausgewählt, um politische Grundkenntnisse auf eine leicht verständliche und einprägsame Art und Weise zu vermitteln: die Abgeordnetenammer, die Gesetzgebungsprozedur, die Europäische Union, Demokratie, Wahlen, Bürgerbeteiligung und die Verfassung.

Viel Spaß bei den Filmen, der Lektüre und dem anschließenden Argumentieren!

Das *Zentrum fir politesch Bildung* hat seine Arbeit unter das Motto „Demokratie léieren a liewen“ gestellt.

Wo, wenn nicht im Parlament, kann man die Grundlagen und das Funktionieren unserer Demokratie erfahrbar und erlebbar machen? Die *Chambre* ist gerade deshalb ein wichtiger Ort des Lernens für Kinder und Jugendliche.

Das ZpB freut sich, das Ergebnis einer Zusammenarbeit mit der *Chambre des Députés* und dem *Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse (SCRIPT)* vorstellen zu können. Die Animationsfilme sowie die pädagogischen Begleithefte sollen dazu anregen, sich mit den vielen Facetten einer parlamentarischen Demokratie zu beschäftigen.

Die Filme erklären, veranschaulichen und fassen zusammen. Sie zeigen darüber hinaus die Arbeit eines Parlaments, die normalerweise nicht sichtbar ist. Die Aufgaben und Arbeitsaufträge der vorliegenden Hefte regen zum Nachfragen, zum eigenständigen Recherchieren und zur Diskussion an. Damit trägt die Reihe „*Politik? Fir jiddereen!*“ dazu bei, das verstehbar zu machen, was auf den ersten Blick kompliziert erscheint. Gleichzeitig wird damit das kritische Nachdenken gefordert und gefördert.

Die *Chambre des Députés*, das *Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse* und das *Zentrum fir politesch Bildung* haben gemeinsam sechs Animationsfilme in luxemburgischer, deutscher und französischer Sprache ausgearbeitet. Die Filme richten sich an Kinder und Jugendliche, aber auch an ein erwachsenes Publikum, das mehr darüber erfahren möchte, wie die luxemburgische Demokratie funktioniert. Sämtliche Filme können auf den Seiten www.chd.lu, www.script.lu und www.zpb.lu angesehen werden. Dort stehen auch die Begleithefte zum Download bereit.

Dieses zweisprachige Heft richtet sich vor allem an Lehrer/-innen und Erzieher/-innen, die das Thema „Demokratie“ mit Hilfe des Films in ihrer Klasse oder Jugendgruppe behandeln möchten. Die ersten Seiten liefern Hintergrundinformationen zum Thema sowie einen Fragebogen zum Film. Das Heft gibt darüber hinaus weitere Impulse, wie die Kinder und Jugendlichen zur Recherche, zum Diskutieren und zum Mitmachen angeregt werden können. Schließlich beinhaltet dieses pädagogische Begleitmaterial mehrere kopierfertige Arbeitsblätter, die sich an unterschiedliche Altersstufen richten. Lösungsvorschläge können auf www.zpb.lu heruntergeladen werden.

Die Filme eignen sich selbstverständlich auch zur Vor- beziehungsweise Nachbereitung eines Parlamentsbesuchs.

Inhalt

| | |
|----------------------------|----------|
| Zum Thema | 2 |
| Fragebogen zum Film | 4 |
| Impulse | 6 |
| Arbeitsblätter | 7 |

Impressum

Herausgeber

Chambre des Députés
19, rue du Marché-aux-Herbes
L-1728 Luxembourg
www.chd.lu
(+352) 46 69 66 -1

SCRIPT

**Service de Coordination
de la Recherche et de l'Innovation
pédagogiques et technologiques**
33, Rives de Clausen
L-2165 Luxembourg
www.script.lu
(+352) 24 78 51 87

ZpB

Zentrum fir politesch Bildung
Fondation d'utilité publique, RCSL G236
138, Boulevard de la Pétrusse
L-2330 Luxembourg
www.zpb.lu
(+352) 24 77 52 72

Grafische Gestaltung

rose de claire, design.

Illustrationen

Titelseite ©Claude Grosch
Weitere Illustrationen ©iStock

Stand der Statistiken und Links:

Mai 2023

ISSN: 2989-7122

Luxemburg, 2023

2. Auflage

Druck

Imprimerie centrale, Luxembourg



Dieses Material steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>. Diese Lizenz gilt nicht für die Fotos des Service information et presse (SIP). Diese Fotos können zu pädagogischen und nicht kommerziellen Zwecken genutzt werden. Wenden Sie sich an den SIP für jede andere Nutzung.

Demokratie

Zum Thema:

Luxemburg ist ein demokratischer Staat. Das bedeutet, dass die Entscheidungen beim Volk liegen. Demokratie ist eine Herrschaftsform, die auf Gewaltenteilung beruht, die Grundrechte respektiert und freie Wahlen ermöglicht. Demokratien sind unterschiedlich organisiert. Es handelt sich dabei jedoch nicht nur um eine Herrschaftsform, sondern auch um eine Gesellschafts- und Lebensform.

Eine demokratische Gesellschaft charakterisiert sich durch:

- Pluralismus der Interessenverbände und Bürgervereinigungen
- Konfliktlösung durch Verhandlungen
- Wirtschaftlichen Wettbewerb unter fairen Bedingungen
- Unabhängigkeit der Medien
- Autonomie und Verantwortung des Einzelnen
- Respekt und Anerkennung des Anderen
- Kooperation und Engagement der Bürger/-innen
- Diskussions-, Kompromiss- und Konfliktfähigkeit

Unterschiedliche Staats- und Regierungsformen

Spricht man von Staatsformen, unterscheidet man zwischen zwei Modellen: Monarchien und Republiken. Beide Staatsformen haben verschiedene Regierungsformen.

Monarchie

Griech. *monarchía*: Herrschaft des Einen. Das Staatsoberhaupt ist ein/e Monarch/-in, ein/e König/-in, Kaiser/-in, Großherzog/-in...

- Absolute Monarchie:
Der/Die Monarch/-in besitzt die alleinige Macht.
- Konstitutionelle Monarchie:
Die Macht des/der Monarchen/-in wird durch eine Verfassung eingeschränkt.
- Repräsentative Monarchie:
Der/Die Monarch/-in hat ausschließlich repräsentative Aufgaben.

Republik

Lat. *res publica*: öffentliche Angelegenheit. Die Staatsgewalt liegt beim Volk. Man spricht von Volkssouveränität.

- Parlamentarisches Regierungssystem:
Die Regierung braucht für ihre Amtsausübung die Unterstützung des Parlaments.
- Präsidentielles Regierungssystem: Der/Die Präsident/-in ist sowohl Staatsoberhaupt als auch Regierungschef und wird in einer Volkswahl bestimmt. Er braucht aber die Unterstützung des Parlaments, das die Gesetze stimmt.
- Semipräsidentielles Regierungssystem:
Der/Die Präsident/-in wird direkt gewählt, ist aber auf die Unterstützung des Parlaments angewiesen. Die Exekutive wird von zwei Personen angeführt, dem/der Präsident/-in und dem/der Regierungschef/-in.

Diktatur

- Lat. *dictare*: diktieren, befehlen. In einer Diktatur liegt alle Macht bei einer oder bei mehreren Personen. Es gibt keine freien Wahlen.
- Autoritäre Diktatur: Der Staat wird autoritär geführt. Es gibt nur wenige Parteien und die Zivilgesellschaft hat kaum Spielraum.
 - Totalitäre Diktatur: Der Staat versucht mittels einer bestimmten Ideologie in alle Bereiche des Lebens hinein zu wirken. Der Einzelne hat sich der Gemeinschaft unterzuordnen.

Aufgepasst!

Nicht jede Republik ist eine Demokratie (beispielsweise die Römische Republik oder sogenannte „Volksrepubliken“) und nicht jede Monarchie undemokratisch (z.B. konstitutionelle Monarchien wie Luxemburg oder das Vereinigte Königreich).

In einer Demokratie bestimmen die Bürger/-innen

Auch wenn Demokratien sich in unterschiedlichen Staats- und Regierungsformen ausdrücken, ermöglichen sie doch alle freie Wahlen. Wie oft die Bevölkerung aufgerufen wird, ihre Meinung kundzutun, ist von Land zu Land verschieden.

In **repräsentativen Demokratien** wie Luxemburg wählen die Wahlberechtigten Vertreter/-innen, die für ihre Interessen eintreten und Entscheidungen an ihrer Stelle treffen.

Andere Länder, wie z.B. die Schweiz, nutzen regelmäßig Instrumente **direkter Demokratie**. Bürger/-innen können direkt über politische und gesellschaftliche Sachverhalte entscheiden. Durch sogenannte Volksinitiativen können sie unter bestimmten Bedingungen eine Volksabstimmung über eine Änderung der Bundesverfassung erlangen.

In den meisten repräsentativen Demokratien gibt es **plebiszitäre Elemente**, wie Referenden. Darüber hinaus können die Einwohner/-innen z.B. durch Petitionen, Bürgerinitiativen oder Mitgliedschaften in Vereinigungen den politischen und gesellschaftlichen Diskurs mitbestimmen.

Dürfen alle Erwachsene wählen?

Demokratie bedeutet Volksherrschaft. Aber nicht alle Einwohner/-innen dürfen bei allen Wahlen mitentscheiden. In den meisten Ländern ist das Recht bei Nationalwahlen den Staatsbürger/-innen vorbehalten, d.h. denen, die die Nationalität des Landes haben und 18 Jahre alt sind.

Kritikpunkte an Demokratien:

Es dauert so lang!

Demokratische Prozesse sind geprägt durch langwierige und mühsame Verhandlungen und Entscheidungswege. Die Mehrheiten können wechseln, es wird um die besten Ideen gestritten, und es wird versucht, möglichst viele Interessen sowie unterschiedliche Meinungen zu berücksichtigen. So braucht es viel Zeit, um zu Entscheidungen zu kommen. Aber: Eben dies unterscheidet Demokratien von Diktaturen.

Es ist so kompliziert!

In einer Demokratie darf jeder mitbestimmen und sich einmischen. Dies ist allerdings nicht einfach. Gesellschaftliche, wirtschaftliche oder politische Sachverhalte sind komplex und oft schwer zu durchschauen. Politische Beteiligung benötigt Ausdauer und Anstrengung. Aber: Die Beteiligung des Einzelnen kann ausschlaggebend und prägend sein.

Eine Demokratie wahrt die Freiheitsrechte

Kennzeichnend für Demokratien ist, dass ihnen eine Verfassung zugrunde liegt, die den Menschen politische und soziale Grundrechte garantiert. Das gilt auch für Luxemburg. So sind u.a. die Freiheit der Menschen, der Schutz des Privatlebens, das Recht auf Arbeit und auf Bildung, Gesundheits- und Umweltschutz, Schutz vor juristischer Willkür, Meinungs-, Religions- und Presse-, Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit in der Luxemburger Verfassung verankert.

Meinungsfreiheit kontra Persönlichkeitsrecht

Freiheitsrechte können sich gegenseitig begrenzen. Beim Recht auf Meinungsfreiheit, und auf persönliche Unversehrtheit in Körper und Geist ist dies der Fall. Bedeutet Meinungsfreiheit umgekehrt das Recht alles sagen zu dürfen?

Die Antwort lautet: nein. Der *Code pénal* bestimmt, in welchen Fällen die Meinungsfreiheit nicht zum Tragen kommt. Äußerungen, die zum Hass oder zur Gewalt aufrufen, sind laut Strafgesetzbuch nicht als freie Meinungsäußerungen zu betrachten, sondern als illegale Taten. So ist z.B. Rassismus keine Meinung, sondern ein Delikt, das verfolgt und bestraft werden kann. Aussagen können über die BEE SECURE Stopline oder über eine Strafanzeige bei der Polizei gemeldet werden.

MEINUNGS- UND PRESSEFREIHEIT

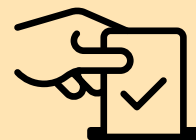


Meinungs- und Pressefreiheit sind wichtige Elemente einer Demokratie. Sie gelten aber nicht uneingeschränkt.



PLEBISZIT

Volksbeschluss: Das Wort umfasst alle Formen von Abstimmungen durch das Wahlvolk.



REFERENDUM

Bei Referenden kann man nur mit Ja oder Nein antworten. In Luxemburg herrscht auch bei Referenden Wahlpflicht.

Fragebogen zum Film

1

Demokratie kommt von:

gr.

d.



gr.

d.

und bedeutet:

2

In Luxemburg werden Volksvertreter/-innen gewählt, die *Député(e)s*. Man spricht von einer repräsentativen Demokratie. Welcher Grund wird im Film für diese Form der Demokratie genannt?

3

Das Dokument, in dem steht, wie die Demokratie organisiert ist, nennt man Verfassung. Kreuze an, welche anderen Begriffe mit „Verfassung“ zusammenhängen.

Leitfaden

Gesetz

Constitution

Artikel

Grundrecht

Pamphlet

4

Die drei Gewalten

In der Verfassung wird die Macht im Staat aufgeteilt. Schreibe unter die Bilder, welche 3 Gewalten es in einem Staat gibt.



1. **Gewalt**

Zuständig für



2. **Gewalt**

Zuständig für



3. **Gewalt**

Zuständig für

5

Warum gibt es eine Trennung der drei Gewalten?

6

In der Verfassung werden auch Grundrechte festgelegt, die für alle Menschen in Luxemburg gelten, z.B. diese beiden:

Das Recht auf _____
und _____

7

Das Recht auf freie Meinungsäußerung ist ebenfalls garantiert. Allerdings mit einer Einschränkung. Welche ist das?

8

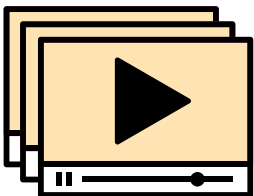
Die Medien, d.h. die geschriebene und gesprochene Presse, erfüllen eine wichtige Kontrollfunktion. Wie machen Medien das?

**Kreuze an.
Mehrere
Antworten
sind möglich.**

- ... indem sie die Leute unterhalten
- ... indem sie kritische Fragen an Minister/-innen stellen
- ... indem sie das schreiben, was ihnen gefällt
- ... indem sie die Bürger/-innen informieren
- ... indem sie das schreiben, was den Leuten gefällt
- ... indem sie Skandale aufdecken

9

Die Hauptmerkmale einer Demokratie sind:



Du willst den Film noch einmal sehen? Kein Problem. Auf folgenden Seiten steht er in mehreren Sprachen zur Verfügung:

www.chd.lu
www.zpb.lu
www.script.lu

Mach dich schlau!

Demokratie in der Welt

Die meisten Staaten der Welt bezeichnen sich als Demokratien. Bedeutet dies, dass überall die Bürger- und Freiheitsrechte garantiert und eingehalten werden?

Recherchiere auf der Seite www.freedomhouse.org, wo dies nicht unbedingt der Fall ist.

Wie sieht die Entwicklung in den letzten Jahren aus?

Bilde dir ein Urteil:

Dürfen Fragen, bei denen es um grundsätzliche Lebensentscheidungen geht, wie Fragen zur Sicherheit, lebenswerte Umwelt, Würde des Menschen... nach der Mehrheitsregel entschieden werden?

Begründe deine Meinung.

Diskutiert den Satz:

Es gibt eigentlich nur zwei Staatsformen: Solche, in denen es möglich ist, die Regierung ohne Blutvergießen durch eine Abstimmung loszuwerden, und solche, in denen das nicht möglich ist.
(Karl Popper, Philosoph, 1902-1994)

Luxemburg hat das Modell der repräsentativen Demokratie, die gewählten Vertreter/-innen bestimmen die Gesetze. In einer direkten Demokratie bestimmen die Wahlberechtigten mittels Referenden über die Gesetze.

Welche Argumente sprechen für die direkte, welche gegen die direkte Demokratie? Welches Modell würdest du bevorzugen?

Werde selbst aktiv!

Eine Umfrage zum Thema „Demokratie“

1. Was bedeutet für euch Demokratie? Was ist für euch das Wichtigste in einer Demokratie?
2. Bildet Gruppen und befragt Leute auf der Straße, was für sie Demokratie bedeutet /was ihnen in einer Demokratie am wichtigsten ist.
3. Wertet die Aussagen aus. Gibt es Gemeinsamkeiten? Wo liegen die Unterschiede?

In der Familie...

Worüber sollten alle Familienmitglieder gemeinsam entscheiden können? Kreuze an.

- Urlaubsort
- Taschengeld
- Autokauf
- Aufteilung der Hausarbeit
- Geburtstagsfeier
- Fernsehprogramm
- Essen
- Musikkautstärke
- Internetnutzung
- Rauchen in der Wohnung
- Ausflug
- Zubettgehen

Erkläre, warum du so entschieden hast.

... im

Freundeskreis

Ihr wollt am Samstag etwas unternehmen. Die meisten wollen zum Schlittschuhlaufen. Du willst aber lieber ins Kino und eine Freundin eher zum Skatepark.

Wie entscheidet ihr? Wähle eine der möglichen Lösungen und erkläre, warum du sie gewählt hast.

- wir stimmen ab
- dieses Mal gehen wir Schlittschuhlaufen und nächsten Samstag ins Kino
- wir finden einen Kompromiss
- jeder tut sein Ding
- du gibst nach
- wir diskutieren und stimmen dann ab
- andere Lösung:

Nach: Günther Gugel, Uli Jäger, Nadine Ritzl, Thema im Unterricht/Extra: Was heißt hier Demokratie?, BpB Bonn 2013.

... in der Schule

In einer Schule gibt es viele Personen, die unterschiedliche Dinge entscheiden können. Wichtig ist, dass jeder mitbestimmen kann. Wie ist das an deiner Schule? Was wünschst du dir?

Kreuze die Checkliste entsprechend an.

- 1 trifft zu
-
- 2 wünsche ich mir
-
- 3 ist mir nicht so wichtig
-
- 4 betrifft mich nicht

- | | | | | |
|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|------------------------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Eltern halten sich mit Kritik zurück, da sie Nachteile für ihre Kinder befürchten. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Schüler/-innen dürfen bei der Bewertung mitreden. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Lehrer/-innen hören den Schüler/-innen zu. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Lehrer/-innen akzeptieren Wünsche und Kritik von Schüler/-innen. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Lehrer/-innen sitzen am längeren Hebel. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Schüler/-innen dürfen über Räumlichkeiten der Schule mitentscheiden. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Lehrer/-innen haben Regeln und halten sich selbst daran. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Das Schülercomité darf bei Änderungen, die die Schule betreffen, mitreden. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Es gibt eine Schülerzeitung, die das Geschehen in der Schule kommentiert. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Die Schulleitung entscheidet allein. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Schüler/-innen sind an der Unterrichtsgestaltung beteiligt. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Schüler/-innen dürfen sich ihre Fächer selbst auswählen. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Nicht blinder Gehorsam, sondern Nachdenken ist gefragt. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Lehrer/-innen kennen ihre Schüler/-innen persönlich. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Lehrer/-innen arbeiten zusammen und tauschen sich aus. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Schüler/-innen dürfen ihre Meinung sagen. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Schüler/-innen haben Angst vor bestimmten Lehrer/-innen. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Schüler/-innen wählen Klassensprecher/-innen. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Wer seine Meinung sagt, muss Nachteile befürchten. |
| <input type="checkbox"/> 1 | <input type="checkbox"/> 2 | <input type="checkbox"/> 3 | <input type="checkbox"/> 4 | Entscheidungen, die alle betreffen, werden immer in der Klasse diskutiert. |

Puzzle - Wer ist wer und wer macht was?

Luxemburg ist eine Demokratie, die auf dem Prinzip der Gewaltenteilung beruht, d.h., dass die Macht auf verschiedene Institutionen verteilt ist. Die drei Bereiche sind: die Legislative, die Exekutive und die Judikative.



Bildet Dreier- oder Vierergruppen. Schneidet die Bilder und Texte aus und legt sie entsprechend der drei Gewalten zusammen. Vergleicht das Ergebnis mit den anderen Gruppen.

Exekutive

Legislative

Judikative

Staatsrat

Parlament

Chambre des Députés

Großherzog

Regierung

Gerichte

Ausführende Gewalt

Gesetzgebende Gewalt

Richterliche Gewalt

Diese Institution besteht aus 21 Mitgliedern. Diese werden abwechselnd auf Vorschlag der Regierung, der Abgeordnetenkammer und der Institution selbst vom Großherzog ernannt. Prüft in Gutachten, ob Gesetzesentwürfe und Änderungsanträge verfassungskonform sind, nicht gegen internationale Vereinbarungen oder allgemeine Rechtsprinzipien verstoßen. Begutachtet die großherzoglichen Verordnungen (*règlements grand-ducaux*) und entscheidet, ob eine zweite Abstimmung in der Abgeordnetenkammer erfolgen muss oder nicht.

Parlament. Besteht aus 60 Mitgliedern. Die Abgeordneten werden für 5 Jahre von den wahlberechtigten Bürgern/-innen gewählt. Luxemburger/-innen ab 18 Jahre, die im Großherzogtum leben, können sich zur Wahl stellen. Schlägt Gesetze vor und stimmt über Gesetzesvorschläge ab. Kontrolliert die Regierung, z.B. indem sie Fragen an die Regierung stellt, die beantwortet werden müssen und kontrolliert die Ausgaben des Staates. Stimmt dem Staatsbudget zu und kann Untersuchungskommissionen einrichten.

Staatsoberhaupt. Wird nicht gewählt, da das Amt in Luxemburg erblich ist. Steht über den Parteien und ist der Verfassung verpflichtet. Repräsentiert die Bürger/-innen des Landes nach außen (bei Staatsbesuchen) und innen (bei nationalen Feierlichkeiten). Ernennet die Regierung. Unterschreibt Gesetze sowie Verträge mit anderen Staaten. Kann von Richtern/-innen verhängte Strafen unter bestimmten Voraussetzungen abmildern oder aufheben (Gnadenrecht).

Wird nach den Wahlen gebildet und vom/von der Großherzog/-in ernannt. Stützt sich auf eine Mehrheit der Abgeordneten (mindestens 31) und setzt sich aus Ministern/-innen und Staatssekretären/-innen zusammen. Ist maximal 5 Jahre im Amt (eine Legislaturperiode) und wird vom/von der Premierminister/-in geleitet. Ist für die Verwaltung des Staates zuständig (diese Arbeit findet in den Ministerien statt), setzt Gesetzestexte um, erlässt Verordnungen, kann Gesetze vorschlagen. Plant die Einnahmen und Ausgaben des Staates.

Besteht aus Richtern/-innen, die unabhängig arbeiten und weder von Abgeordneten, Ministern/-innen oder Bürgern/-innen beeinflusst werden dürfen. Regelt Streitigkeiten zwischen Bürgern/-innen oder zwischen Bürgern/-innen und dem Staat. Richtet, wenn Gesetze gebrochen werden. Klärt, ob Gesetze richtig angewendet werden oder der Verfassung entsprechen.

Puzzle - Wer ist wer und wer macht was?



© Chambre des Députés



© SIP / Christof Weber



© SIP / Christof Weber



© Staatsministerium



© SIP / Luc Deflorenne

Staats- und Regierungsformen – was ist was?

Der Begriff Demokratie kommt aus dem Griechischen und bedeutet Herrschaft des Volkes. Es gibt verschiedene demokratische Modelle. Es gibt auch undemokratische Modelle.

1

Finde heraus, welcher der untenstehenden Begriffe beschrieben wird.

Diktatur – Republik – Bundesstaat – Polizeistaat – Repräsentative Demokratie
Direkte Demokratie – Absolute Monarchie – Konstitutionelle Monarchie – Rechtsstaat

- | | |
|----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| A | Der Begriff kommt aus dem Lateinischen und bedeutet übersetzt: die öffentliche Sache. Diese Staatsform gilt als Gegenstück zur Monarchie. An der Spitze steht ein gewähltes Staatsoberhaupt, z.B. ein Präsident. |
| B | Eine Person oder eine Gruppe herrschen uneingeschränkt. Die Meinungs- und Pressefreiheit sind stark eingeschränkt. Es gibt keine freien Wahlen. Die Bevölkerung hat kein Recht auf Mitgestaltung und Kontrolle. |
| C | Die Macht geht vom Volk aus. Diese Herrschaft wird aber indirekt ausgeübt, indem durch Wahlen Vertreter/-innen in ein Parlament gewählt werden. Alle wesentlichen Entscheidungen (z.B. Gesetze) werden von den gewählten Vertretern/-innen getroffen. |
| D | Die Bevölkerung trifft unmittelbar die politischen Entscheidungen, z.B. in Form von Referenden. |
| E | Zusammenschluss mehrerer Staaten bzw. Bundesländer zu einem Gesamtstaat mit einer gemeinsamen Regierung. |
| F | Das Staatsoberhaupt ist eine Person, die die Herrschaft allein oder unbeschränkt ausübt. Sie hat das Amt geerbt. |
| G | Das Staatsoberhaupt ist eine Person, die die Herrschaft ausübt. Ihre Kompetenzen sind aber durch eine Verfassung eingeschränkt. Diese Verfassung garantiert auch die demokratischen Grundrechte. |
| H | Alles was der Staat tun kann, ist rechtlich festgeschrieben. Die Grund- und Freiheitsrechte jedes Menschen sind garantiert. Diese Rechte können auch gegenüber dem Staat, seinen Verwaltungen und Behörden eingeklagt werden. |
| I | Staatsform, in der die Verwaltungsorgane, vor allem die Polizei eine starke Kontrolle über die Bevölkerung ausüben. |

2

Welche Modelle sind demokratisch?

Welche Modelle sind undemokratisch?

**Buchstaben
A bis I einfügen!**

3

Folgende Beschreibungen treffen auf Luxemburg zu: _____

4

Sucht Beispiele für undemokratische Regierungen (aus Gegenwart und Vergangenheit).

Nach: Parlamentsdirektion (Hg), Unterrichtsmaterialien zum Jugendparlament, Wien 2007.

Schwedenrätsel – Demokratisch – undemokratisch

In diesem Rätsel sind 16 Begriffe versteckt. Sie lassen sich in zwei Gruppen einordnen: demokratisch und undemokratisch. Sie können horizontal, senkrecht oder diagonal geschrieben sein.

| | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| I | N | V | T | F | J | X | N | W | V | K | U | I | W | P | Q | Q | Q | B | Y | K | G | P | U | Q | C | S | O | E | W | R | N | R | N | W | D | W | P |
| G | E | S | P | F | X | K | R | Q | I | H | U | B | P | C | X | J | H | O | K | O | D | M | G | X | R | X | D | N | Z | N | O | J | S | V | L | Y | Q |
| K | Z | N | A | B | L | C | C | T | M | W | Q | W | G | S | G | N | D | D | R | F | H | J | P | J | Y | B | V | Q | X | U | U | K | A | R | N | U | |
| M | L | V | R | A | S | S | I | S | M | U | S | N | A | K | P | N | X | S | K | R | P | R | V | V | O | B | G | F | N | J | W | V | A | M | S | E | S |
| K | O | Q | T | N | V | X | A | J | T | K | M | K | I | V | O | N | B | N | J | U | A | J | H | H | C | T | C | E | N | L | Y | Y | N | Q | T | E | M |
| K | K | O | E | U | Q | U | O | V | X | R | V | T | T | C | E | G | R | A | Z | P | P | R | K | M | L | A | I | Z | H | H | P | D | D | E | G | X | W |
| B | E | H | I | A | W | V | I | C | D | D | S | Z | X | H | A | F | T | U | A | T | O | H | P | W | F | D | L | U | T | O | V | Q | A | I | Q | S | U |
| M | U | M | P | V | X | U | K | O | O | G | V | S | E | G | P | R | E | R | H | I | R | N | M | Y | E | P | X | T | B | W | Y | T | L | E | U | N | C |
| W | S | A | K | Y | V | Z | O | J | N | G | D | N | R | K | W | E | I | V | J | O | Z | T | O | M | F | R | O | L | R | X | P | L | E | Y | T | Q | C |
| S | Q | N | V | C | K | P | U | A | C | P | K | F | H | J | T | I | B | N | K | N | L | R | T | O | N | U | O | G | P | T | N | I | W | Q | F | L | F |
| M | H | A | S | S | R | I | H | P | X | O | W | H | E | C | R | H | B | H | W | D | L | L | G | U | V | Y | M | E | I | J | U | E | W | H | P | Z | P |
| D | A | Q | S | B | U | K | K | F | B | P | X | H | G | Q | L | E | C | M | Q | C | F | U | N | W | I | S | S | E | N | H | E | I | T | O | G | V | S |
| M | P | U | H | H | A | N | K | T | X | A | W | B | S | V | W | I | V | Y | Q | V | P | T | V | H | U | B | P | H | C | H | B | K | Y | K | U | W | U |
| K | E | Y | G | L | E | I | C | H | H | E | I | T | M | Z | S | T | V | G | S | D | W | F | B | X | N | Y | Y | E | I | N | P | D | E | R | U | P | A |
| I | Q | W | N | K | V | Q | Y | K | O | Y | V | O | U | C | N | G | E | G | U | I | X | L | Q | Z | F | N | Z | D | A | E | G | J | X | G | F | T | G |
| V | B | B | W | T | U | S | A | E | L | Z | Q | U | K | Q | H | W | Z | M | S | J | A | W | Z | F | P | S | W | Z | Z | O | I | W | D | T | A | O | C |
| G | M | S | F | A | Y | P | C | T | V | K | X | X | B | R | L | E | K | D | Z | M | I | T | R | E | D | E | N | R | B | P | U | U | H | K | G | L | C |
| W | R | I | S | X | Z | N | D | J | I | C | S | M | H | W | T | W | F | Q | E | G | E | X | U | T | M | T | Y | E | C | E | F | C | K | Z | U | E | R |
| P | J | S | B | H | V | T | T | G | J | G | N | D | S | T | S | R | U | L | X | W | O | M | Y | V | M | I | Z | O | I | Z | A | F | G | W | K | R | Z |
| X | W | T | P | Z | R | P | G | M | P | E | W | G | E | W | A | L | T | E | N | T | R | E | N | N | U | N | G | P | U | M | E | Z | U | X | B | A | Q |
| W | N | K | S | I | R | C | N | J | F | Y | C | O | P | E | F | B | T | O | D | U | T | U | H | P | P | W | V | E | F | D | K | Z | O | U | Q | N | K |
| V | Z | D | I | S | K | R | I | M | I | N | I | E | R | U | N | G | G | V | Q | D | H | O | Y | X | A | F | A | Z | Q | F | G | W | S | W | O | Z | W |
| C | D | E | A | C | R | U | P | E | Z | F | Y | C | N | R | G | I | U | A | Q | A | J | Q | I | A | M | Y | V | M | E | Z | U | X | X | H | D | N | Q |
| P | G | Q | V | J | X | O | A | F | K | R | J | U | U | E | R | I | H | E | N | B | C | E | Y | K | E | B | T | S | F | E | P | B | O | U | P | T | P |
| Y | H | F | F | U | D | Q | Y | U | W | U | W | H | N | I | E | N | D | D | E | M | O | N | S | T | R | A | T | I | O | N | Q | A | H | N | K | P | Y |
| Y | B | C | P | L | A | C | X | B | N | T | O | H | D | L | A | L | J | M | A | Y | J | F | M | X | F | N | U | O | T | Y | F | I | Q | D | J | W | S |

Rassismus - Partei - Demonstration - Toleranz - Mitreden - Angst - Medien - Gewaltentrennung - Gleichheit - Freiheit - Skandale - Macht - Hass - Unwissenheit - Korruption - Diskriminierung

| | | |
|----------|---------------------------------------------|---------------------------------------|
| 1 | Was ist wichtig für eine Demokratie? | Was gefährdet eine Demokratie? |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |
| | | |

Schreibe die Begriffe, die du gefunden hast in eine der beiden Kolonnen.

| | |
|----------|-------------------------------------------------------------|
| 2 | Begründe, warum du die Begriffe so eingeordnet hast. |
| | |
| | |
| | |

Nach: Günther
Gugel, Ulf Jäger,
Nadine Ritzl, Thema
im Unterricht/Extra:
Was heißt hier
Demokratie?, BpB
Bonn 2013